

<b>Zeitschrift:</b>	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	F. Pieth
<b>Band:</b>	9 (1858)
<b>Heft:</b>	7
 <b>Artikel:</b>	Der Kranz der Hirtin
<b>Autor:</b>	N.C.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-720763">https://doi.org/10.5169/seals-720763</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

tempel blühenden Wohlstand verdankend. Wahrscheinlich erbauten denselben die edlen Schauensteiner, die von ihrer stattlichen Felsenburg den Hügel gerade ob sich erblickten, und hingen Riesenglocken auf den hohen Thurm.

Als nun in den, von den verstenden Wolken des Himmels angeschwollenen Bergwässern das Ungetüm sich herabwälzte, wühlte es in Einer Nacht das schwarze, furchtbare Purteiner-tobel und riß den ehrwürdigen, uralten Tempel zur Hälfte in den Abgrund mit.

Von dieser Entsezensnacht, oder „stamentusa Notg“ hörten alte Leute als Kinder von Zeitgenossen schaudernd erzählen. Den „Butatsch cun Ils“ aber hat Niemand beschrieben, denn kein sterbliches Auge ertrug den grausig leuchtenden Blick der tausend starren Augen, der das Blut gerinnen mache und in tiefe Ohnmacht senkte. —

Dies ist die Sage vom „Butatsch cun Ils“ über den die Alten mit wahrem Entsezen erzählen. In diesem Ungeheuer ist die Macht der zerstörenden Wassersgewalt symbolisch dargestellt, welche noch jetzt durch unterirdische Abflüsse jenes Glysscher-sees einem Theile des zerstreuten Alpendorfes Tschappina den Untergang droht.

G. Camenisch.

---

### Der Kranz der Hirtin.

Eh Benedikt Fontana im Heldenode sank,  
That er zu seiner Alpe noch einen letzten Gang;  
Er ahnt sein baldig' Scheiden von frischer Bergesluft,  
Und will drum heut genießen der Alpenblumen Duft.

Ihm winkt die Alp die grüne, in ihrem Frühlingsglanz,  
Ihm zeigt das Hochgebirge den silberhellen Kranz  
Im Morgenlicht erröthend wie eine schöne Braut,  
Und drob der blaue Himmel, der lächelnd niederschaut.

Erst hebt des Helden Auge wie dankend sich empor,  
Dann fällt es ernst und sinnend auf düstrer Wälder Flor,  
Und auf die trauten Hütten, und auf das stolze Schloß,  
Und auf den Strom der schäumend von Felsen niederfloss.

Er sprach: wohl tausend Male schöpfst ich mir frohen Sinn  
Auf dieser schönen Freie, drum geb ich gerne hin  
Mein Leben diesem Lande, s'ist Mannesleben werth,  
Wenn ichs vor Destreich schirme mit meinem guten Schwert.

Drauf tritt er in die Hütte, wo ihm ein ländlich Mahl  
Sein alter Hirt bereitet, und Beide allzumal  
Der Vater silberlofig, die Tochter hold und jung  
Dem theuren Herren dienen, fast mit Begeisterung.

Den sie so hoch verehren, sie sehen ihn nicht oft,  
Und heute kommt er ihnen, und kommt so unverhofft;  
Drum bebt die Hand dem Alten und stille Freude nezt  
Sein Aug, als er die Schüssel die volle niedersetzt.

Und sie ein lieblich Mägdlein, auf stiller Alp erblüht,  
Mit schuldlos klaren Augen, mit kindlichem Gemüth  
Sie bringt ihm was die Hütte, die niedre, bieten kann,  
Einfältig ist ihr Dienen, doch läßt sichs herzlich an.

Und als das Mahl zu Ende, da flicht sie einen Kranz  
Von hellen Alpenrosen, ihr eigen Bild so ganz  
Und krönt Fontana's Stirne, ein unbefangen Kind;  
Der Vater tadeln leise, allein der Held beginnt.

„Gönn' mir mein treuer Diener, den purpurrothen Kranz;  
Es kann mir einer werden im nahen Schlachtentanz  
So purpurroth wie dieser, allein so friedlich nicht,  
Der sei mir Abendröthe, die sanfte Nacht verspricht.“

Bald drauf verläßt er segnend den ihm so lieben Ort,  
Der Vater lobt den Braven, die Tochter spricht kein Wort.  
Und wenn die sonst so Muntre nun still zur Weide ging  
Ihr oft an goldner Wimper ein schwerer Tropfen hing.

Als drauf die Malserhaide des Helden Tod geschaut,  
Da wird die Trauerkunde auch bei den Beiden laut.  
Da haben sie dann weinend an jenen Kranz gedacht;  
Es hat die Malserhaide den zweiten ihm gebracht.

„Mir ahnte wohl sein Sterben“ so spricht die Hirtenmaid;  
„Mir war so bang, nicht wußt ich, war's Freude, war es Leid.“  
„Es war dein erstes Lieben, ich tadelts damals leis“  
So spricht mit tiefer Rührung der schlichte biedre Greis.

„Sah draus die Schmerzen keimen, er stand zu hoch ob dir,  
Du eine arme Hirtin, und er des Landes Zier  
Doch wie es nun gekommen, ist Segen dir der Schmerz.  
An einem Heldengrabe erstarlt dein junges Herz.“

„Nichts Niedres wirst du lieben, weil dir ein solches Bild  
Mit voller Macht die Seele und wohl auf immer füllt,  
Der Gute, mag er leben, mag er gestorben sein :  
Er bleibt dem Schwachen Stütze, er bleibt ihm Sonnenschein.

N. C.

---

## Verzeichniß

### der Hl. Äbte des uralten Benediktiner Klosters Dissentis.

1. Sigisbert der Heilige, aus Irland, des h. Columbans Schüler, erster Apostel und Abt von Dissentis 614. Starb 636.
2. B. Adalbero I. Märtyrer, † 670.
3. Sanct. Ursiciens I. wird nach 60jähriger Verödung des Klosters durch die Hunnen, im J. 750 gewählt. Später zum Bischof von Chur gewählt, stirbt er im J. 760.
4. Tello, aus den Grafen von Chur, nachheriger Bischof, stirbt 784.
5. Adalbero II. † 791.
6. Azo † 808.
7. Prästans † 818.
8. Agnellus † 836.
9. Ogo oder Hugo † 850.
10. Prunicius † 875.
11. Richard I. † 893.
12. Hermann I. † 915.
13. Waldo später Bischof von Chur stirbt 951.
14. B. Victor, aus den Grafen von Chur, † 980.
15. Erchenbertus, † 993.
16. Ote von Waldenburg † 1012.
17. B. Adalgott Eremitanus, † 1031.
18. Ulrich von Monfort I. erster gefürsteter Abt 1048, stirbt 1058.
19. Utames stirbt 1083.